

Ersatzausfahrt für die Zweitages-Fahrt am 6./7. Mai 2017

Ja, aus 2 Tagen wurde 1 Tag. Ursprünglich wollten wir auf den Unterberg und in der Öhler-Hütte nächtigen und wieder zurückfahren, so der Plan. Leider machte uns das Wetter einen 'Strich durch die Rechnung. Auf die Öhler-Hütte war die „Fahrbahn“ mit einer ca. 60 cm hohen Schneeschicht überzogen, was ein gefahrloses Fahren mit dem Traktor unmöglich machte, die Betonung auf „gefahrlos“.

Wer unsern Karl Schachtner kennt, den Planer der Zweitages-Ausfahrt, der konnte sich denken, dass dieser eine Ersatz-Strecke für eine Eintages-Ausfahrt finden würde.

Man traf sich in Bad Vöslau vor dem Bad. Bei +12 Grad freute man sich auf den Tag und die mittlerweile hinter den Wolken vorguckende Sonne. Über Großau ging es über den schon bekannten Graner-Bründl-Radweg nach St. Veit und beim Seecamping Masai Mara weiter Richtung Guglzipf. Die Strecke dorthin war sehr abenteuerlich, wie auf manchen Fotos zu erkennen. Ein sehr zugewachsener Weg, aber sehr abwechslungsreich. Die größte Hürde war ein Betonsockel, der ca. 40 cm quer über die „Fahrbahn“ ragte. Alles ohne Probleme gemeistert, der Lohn war der Blick vom Guglzipf, fast blauer Himmel, weite Sicht und ein geschlossenes Gasthaus. Der Ausblick entschädigte uns allemal und ein Besuch auf der Jubiläumswarte und ein Eintrag im Besucherbuch nach 135 Stufen war für die Sportlichen Pflicht. Sportlich? Unser Obmann und Helmut Breyer, ja die beiden erklimmen den Jubiläumsturm. (Zwischenzeitlich kam der Hüttenwirt und es gab Kaffee und Bananengulhupf). Über Kleinzell, Grillenberg, vorbei beim Barbara Stollen, erreichten wir die Bundestrasse 18 bis Fahrafeld, dann ab in die ÖBF rauf auf den Pecherhof. Kurzbesuch um, naja Kaffee zu trinken und - rütteln und schütteln, da hat man schon seine Bedürfnisse.... Über Weissenbach, Niemtal, Schromenau führte unser Weg weiter. Unser Reiseleiter Karl Schachtner erklärte, welche Berge und Gebirgszüge wir sehen, z.B. Kieneck, Almeskogel, Schneeberg, Rax uvm. Wir durchquerten Nadelwälder sowie Laubwälder. Nachdem wir den Laubwald verlassen hatten, machten wir wieder eine Rast. Karl zeigte uns sein Lieblingstal, wo er meinte, auf so einer saftigen grünen Wiese könnten sich Adam und Eva getroffen haben. Durch das Gehöft des Pograbauer erreichten wir den Kalter Berg und fuhren weiter auf den Almesbrunnberg. Von dort ging's ziemlich steil bergab zum Jagasitz und über Kreuth erreichten wir um 13:30 Uhr unsere Mittagsrast, die Jausenstation Reischer am Fuße der Steinwandklamm. Danach wieder steil hinauf auf den Jagasitz und weiter ins Tal nach Muggendorf. Ab jetzt gab es nur mehr befestigte Straßen, nach Pernitz, über den Hals nach Grabenweg zum Mostheurigen. Hier endete unsere Ausfahrt. Die mitfahrenden Damen meinten, soviel Wald und Wiesen hätten sie schon lange nicht gesehen und so viel gerüttelt und geschüttelt wurden sie auch schon lange nicht (soll für die Bandscheiben gut sein, sagt man??).

Wir danken unserem Karl Schachtner für die Ausfahrt und nahmen ihm das Versprechen ab, dass das nicht seine letzte Ausfahrt sein darf, die er zusammenstellt. Die Zweitagesfahrt auf den Unterberg wollen wir heuer sicher noch nachholen.

Gerhard Schütz